

# Scharfzüngige Lebenshilfen

Kunst und Kultur: Kabarettabend mit Timo Wopp begeisterte

-ul- **NOTTULN.** Er kam, sprach und siegte: Timo Wopp. Unglaubliche Salven von Lebenshilfe feuerte der Kabarettist aus Oldenburg am Freitagabend im Forum des Gymnasiums ab. Dabei geizte der 39-Jährige nicht mit Scharfzüngigkeit, bei der dem Besucher nicht selten das Lachen im Halse stecken blieb.

Mit einem arroganten „Hallo“ eines allwissenden Coachs beglückwünschte der Kabarettist seine Gäste, weil sie bereit waren für den „Change“, den Wechsel. Seine „Passion“, so der Name des Programms, präsentierte der Oberchecker in einer fast schon Schwindel erregenden Rasanz, und das nicht nur bei der atemberaubenden Jonglage mit Bowling-Kugeln. Seine Attacken auf die alten, grauen Gehirnzellen flankierte er mit der Aufforderung: „Ihr müsst schon mitdenken! Auch, wenn die Lernkurve hier wahrscheinlich eine Gerade ist.“

Kostenlos gab es Lektionen in asozialer Kompetenz: „Fragt dich einer nach dem Weg, rate ihm sein Navi zu benutzen. Das ist Hilfe zur Selbsthilfe. Erwarte wenig von anderen, viel von dir!“ Andersherum: „Will dir jemand die Obdachlosenzeitung verkaufen und du lehnt ab mit den Worten, ‚habe ich schon online gelesen‘, dann ist das asoziale Kompetenz!“

Sein Hammerpaket an bitter-blöden Parolen begleitete er mit dem Angebot: „Könnt ihr euch das alles merken? Oder soll ich das später twittern?“

Keine Frage, er hat sie alle bestens studiert, die Verführer und Strategen der Coaching- und Sektenparadiese, die wissen, was für andere Menschen gut ist: „Ich hole euch da ab, wo ihr seid. Mir ist bewusst, dass das für mich eine win-loose-Situation ist.“



Er spielt nicht nur mit Worten, sondern auch mit Jonglage-Keulen: Kabarettist Timo Wopp dürfte seit Freitagabend eine ganze Reihe neuer Fans in Nottuln haben. Foto: Ulla Wolanewitz

on ist. Aber ist okay, ihr bezahlt mich ja dafür.“ Timo Wopp hat alle Werkzeuge, die „Tools“, parat: die Stimme, die Sprache und die Gestik, mit denen einwandfreie Manipulation gelingt. Eine seiner Empfehlungen: „Pro-

izieren sie ihre Ängste auf die Mitarbeiter, dann haben sie schon gewonnen!“

Trotz oder sogar vor allem wegen seiner rotzfrehen, provokanten und doch charmananten Widerlichkeit begeisterte er sein Publikum. Ja, der Kabarettist, der darf

das. Er genießt Narrenfreiheit. Er darf die Beklopptheiten des Alltages so authentisch, so ironisch und sarkastisch spiegeln, dass sich zwischendurch für Sekunden auch mal die Frage stellt: „Ist das jetzt noch Show oder Ernst?“

Für ungeliebte Feedback-Gespräche im Job empfahl er die Kommunikation unterstützende Tools? „Nehmt mal ein Paket Hakle-Feuchttücher mit in die Sitzung. Wenn ihr damit offensiv umgeht, glaubt niemand, dass ihr lügen könnt.“ Regel Nummer zwei: „Kannst du die Menschen nicht überzeugen, dann verwirre sie!“ Und Regel Nummer drei: „Du musst nicht unbedingt Recht haben, aber zumindest so rüberkommen, als hättest du Recht!“

So ganz nebenbei ließ Timo Wopp, die „haptische Power-Point-Präsentation“, durchklingen, dass „Schises“ (Jesus) sein „role-model“ sei: „Ich bin der neue Heiland, lass’ das aber aus Respekt auf den Kollegen aus Nazareth nicht so durchblicken!“

Zum guten Schluss gab der Polarstern am deutschen Kabarettstern seinen „Jüngern“ folgende Botschaft mit auf den Weg: „Immer dran denken: Die Schweine von heute sind die Schinken von morgen!“ Und: Die Info dazu, dass er im Herbst mit seinem neuen Programm „Moral“ auf Tournee geht.

„Den könnt ihr direkt wieder buchen“, so der Kommentar einer begeisterten Zuschauerin in Richtung der Organisatoren des Vereins „Kunst und Kultur Nottuln“.